

Mehr Lebensqualität durch Hardaupark

Das Komitee «Ja zum Hardaupark» hat gestern Werbung für den neuen Stadtpark gemacht, der neben den Hardau-Hochhäusern entstehen soll. Dem Komitee gehören Vertreter von SP, Grünen, CVP, EVP und Grünliberalen an. Am 29. November entscheiden die Stimmberechtigten über den 13,2-Millionen-Kredit.

Laut SP-Gemeinderat Davy Graf ist der Park ein gutes Beispiel für eine aktive Stadtentwicklungspolitik. Das Hardauquartier werde durch den zusätzlichen Frei- und Grünraum aufgewertet. Markus Knauss von den Grünen betonte, dass ein massvoller Parkplatzabbau zugunsten des Parks vertretbar sei. Schliesslich nutze die Quartierbevölkerung das Auto weniger als früher. Laut Marcel Z'graggen von der CVP führt der Hardaupark, der gleichzeitig als Pausenplatz des neuen Oberstufenschulhauses dienen soll, zu einer Hebung der Lebensqualität. Besonders wertvoll sei der Park, weil der Bevölkerung beim Albisriederplatz bis jetzt wenig Erholungsraum zur Verfügung stehe, sagte Hanspeter Kunz von der EVP.

Parkplätze als Streitpunkt

Zur Abstimmung kommt es, weil Vertreter der SVP, FDP und PfZ das Referendum gegen die Vorlage ergriffen haben. Sie stören sich daran, dass die linksgrüne Mehrheit des Gemeinderats einen städtischen Beitrag von 1,4 Millionen Franken an die benachbarte Tiefgarage der Baugenossenschaft Zurlinden aus der Vorlage gestrichen hatte. Dort werden 50 der wegen des Hardauparks wegfallenden Parkplätze kompensiert.

Laut Maleica Landolt von den Grünliberalen blockiert das Referendum die Entstehung des dringend notwendigen neuen Freiraums: «Den Gegnern scheinen Parkplätze wichtiger zu sein als die Lebensqualität der Bevölkerung.» (gg)